

19. Mai 1956

Herrn Generaldirektor Dr. Winkler
Bayerische Staatsarchive
München

Betr. : Archivakten der bayrischen Regentschaft in Nauplia

Sehr geehrter Herr Dr. Winkler !

Der Direktor unseres hiesigen Staatsarchives, Herr Dr. Fr. Prüser, riet mir, mich an Sie mit der Bitte zu wenden, mir in nachstehend erläuterter Angelegenheit gütigst behilflich zu sein.

Das Deutsche Archäologische Institut wird alsbald meine lange vor dem Kriege begonnene Monographie "Baugeschichte der Stadt Nauplia" als Band 2 und 3 der Reihe ARGOLIS veröffentlichen.

Die Zeit bis 1715, für die mein MS bereits druckfertig vorliegt, konnte ich dank der fast vollständigepublizierten Aktenmaterials der Venezianer sehr gut durch historische Belege sichern.

Leider komme ich aber mit dem Schlußkapitel, das uns Deutsche natürlich besonders interessiert, nämlich der Regierungszeit des Königs Otto 1832-62, nicht recht weiter:

Für die kurze Blütezeit, die insbesondere in den Jahren 1832-34, als Nauplia Landeshaupstadt und Residenz der bayrischen Regentschaft war, nach allen Schriftstellern wie Roß, Cochrane, Curtius u.aa. eine rege Bautätigkeit hervorrief, kann ich zwar ~~noch~~ viele architektonisch besonders reizvolle Bauwerke in Bauaufnahmen anführen, jedoch habe ich leider noch keinen einzigen Beleg, welche Architekten dafür anzusetzen sind. (z.B. das Palais des Grafen Armansperg, das Zollamt, das Haus des Generals Guchencaz(?) u.v.a.m.

Leider ist nämlich das Archiv der Stadt Nauplia, bevor es wissenschaftlich ausgewertet wurde, mit dem Palais des Grafen Kapodistrias, in welchem auch König Otto 1832-34 residierte, im Jahre 1929 völlig abgebrannt.

An Architekten werden in den zeitgenössischen Berichten erwähnt: Gropius, Gutensohn, Kleanthes, Lange, Lüders, Schaubert und Vaillanos. Leider kann auch Johannes in AI AΕΗΝΑΙ ΤΟΥ ΚΑΑΣΙΚΙΣΜΟΥ, Athen 1939, für die Zeit der Regentschaft keinen Architekten in Athen sicher bestimmen können.

Nun hat ja Hans Hermann Russack für sein Buch Deutsche bauen in Athen, Berlin 1942, die Münchener Archive mit Erfolg benutzen können. So hoffe ich sehr, daß sie auch für die offenen Fragen in Nauplia ergiebig sein werden.

Die Schwierigkeit liegt nun darin, daß ich während meiner Amtstätigkeit leider nicht in der Lage bin, zur Bearbeitung dieser Fragen nach München zu kommen. Und von meinem Sommerurlaub möchte ich, wenn es irgend geht, jeden verfügbaren Tag für die abschließenden Arbeiten in Griechenland selbst reservieren.

Meine Bitte, sehr verehrter Herr Generaldirektor, geht also dahin, das für die obigen Zwecke einschlägige Aktenmaterial leihweise an das Bremische Staatsarchiv zu überweisen, damit ich es dort exzerpieren kann.

Besonders wichtig wäre mir übrigens in diesem Zusammenhang natürlich auch Planmaterial, die Stadt, die Festung und ihre Umgebung betreffend. Im Besitze der Stadt Nauplia befindet sich als einziger Stadtplan eine mäßige Kopie nach einem Fluchtplänenplan, der von dem Korpskommandanten Th. v. Base, 1832, gezeichnet ist.

Alexander Schwencke, in Geschichte der Hannoverschen Truppen in Griechenland 1685/89, Hannover 1854, bezeichnet eine Skizze zur Belagerung Nauplias 1688 mit der Bemerkung: "Nach einem Plane im Conservatorio des kgl. bayrischen Generalstabes." Es wäre mir von allergrößtem Wert, auch derartige Pläne benutzen und wiedergeben zu können.

Ich nehme an, daß inzwischen an das im Kriege ausgelagerte Material wieder heranzukommen ist, und daß jetzt daher meinem obigen Wunsche entsprochen werden kann.

Für Ihre Mühewaltung danke ich schon im Voraus und erwarte mit größtem Interesse Ihre Rückäußerung.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener